

Zusammenfassung AG II

Integration Ja – Wie können Flüchtlinge in Arbeit vermittelt werden?

Die zweite Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der Frage, wie Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Gemeinsam kam man zu dem Ergebnis, dass das Erlernen der deutschen Sprache der erste und wichtigste Schritt in Richtung berufliche Zukunft ist. Hier gilt es den Besonderheiten des deutschen Arbeitsmarkts thematisch und sprachlich bereits Rechnung zu tragen.

Die größte Einzelgruppe unter den Flüchtlingen sind junge, allein reisende Männer, die hochmotiviert sind eine Arbeit aufzunehmen. Jedoch kann nur ein geringer Teil dieser Flüchtlinge ein Ausbildungsniveau vorweisen, welche sie in Deutschland als Fachkräfte qualifiziert. Daher ist nach dem Spracherwerb eine Ausbildung die beste und nachhaltigste Lösung. Frau Lehmann belegte dies mit ausgewählten statistischen Daten. Entsprechend ausgerichtete Förderprogramme werden derzeit von verschiedenen Institutionen, darunter auch die Bundesagentur für Arbeit, angeboten.

Um entsprechende Stellen vermitteln zu können, bedarf es einer noch besseren Vernetzung der und eines stärkeren Informationsaustauschs zwischen allen Beteiligten sowie kurzer Entscheidungswege vor Ort. Als eine mögliche Lösung wurden sogenannte „Fallkonferenzen“ vorgeschlagen: Die je nach Situation in unterschiedlicher Besetzung abzuhaltenden Sitzungen werden über einzelne aussichtsreiche Vermittlungskandidaten beraten und das weitere Vorgehen abstimmen. Das Ergebnis sind schnellere und unkompliziertere Entscheidungsverfahren.

Während der Diskussion wurde deutlich, dass eine berufliche Integration im Regelfall ein mehrjähriger Prozess sein wird. Dies gilt es den Flüchtlingen offen zu kommunizieren und dafür zu werben. Da immer auch das Verdienen des Lebensunterhalts und das Selbstständig werden der Betroffenen im Mittelpunkt steht, müssen, wo möglich, kurz- bis mittelfristige Perspektiven aufgezeigt werden. Hier könnten sich die „Fallkonferenzen“ ebenfalls als zielführend erweisen

Verfasser: Michael Herrmann